

## Nachhaltigkeit in Alltag und Schule:

### Wie steht es um den Plastikmüll?

Autorin: Anabel Bernier

Liebe Lehrkräfte,

das Thema Nachhaltigkeit begegnet uns stetig und rückt zunehmend in den Fokus unseres Alltags, im privaten als auch im schulischen Bereich. Dabei umfasst der Begriff Nachhaltigkeit ein breites Spektrum an Themen, zu denen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern nahezu in jedem Unterrichtsfach zu mehr Wissen und Handlungsfähigkeit verhelfen können. Gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit werden unzählige Plätzchen und Schokoladen-Weihnachtsmänner verzehrt und auch die Weihnachtseinkäufe müssen irgendwie von A nach B transportiert werden. Unausweichlich richtet sich unsere Aufmerksamkeit hier besonders auf die Themen Verpackungen und Tüten.

Der Diskurs zur Müllverursachung und Müllvermeidung hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Der Fokus liegt dabei besonders auf der Vermeidung von Plastikmüll. Laut einer Studie der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) zum Aufkommen von Verpackungsmüll in Deutschland fielen im Jahr 2017 in Gesamtdeutschland 6,15 Mio. t Kunststoffmüll an. Mit 3,1 Mio. t bestehen davon über die Hälfte des Kunststoffmülls aus Verpackungen. Der **Verpackungsverbrauch** belief sich im Jahr 2016 (aktuellster Stand) auf **37,6kg pro Kopf** jährlich. Im Jahr 1995 lag der Verbrauch bei **19kg pro Person** ([www.NABU.de](http://www.NABU.de)). Dass sich der Verbrauch bis zum Jahr 2016 fast verdoppelt hat, hat zahlreiche Gründe: Zum Beispiel der steigende Konsum von Einwegplastikflaschen.

Die Konsequenzen für die Umwelt sind verheerend: Die Meere sind mit Plastik verschmutzt und dies stellt eine Gefahr für das Leben seiner Bewohner und vieler Meeresvögel dar. Weiterhin enthalten auch viele

Kosmetikartikel und Putzmittel Mikroplastik, welches unwiderruflich in unser Abwassersystem gelangt ([www.NABU.de](http://www.NABU.de), 2016).

Auch der Verbrauch von Plastiktüten ist in den letzten Jahren in aller Munde. Aber wie steht es derzeit eigentlich um unser Konsumverhalten hinsichtlich Plastiktüten? Laut der GVM hat sich der Verbrauch von Plastiktüten von 68 Stück pro Kopf im Jahr 2015 auf 24 Stück pro Kopf im Jahr 2018 verringert. Damit ist eine positive Tendenz zu verzeichnen. Dabei ist jedoch nicht klar, wie viele der eingesparten Plastiktüten durch Papiertüten ersetzt wurden. Denn auch die Alternative aus Papier ist in der Gesamtökobilanz nicht besser als die Plastiktüte. Die Empfehlung des Naturschutzbundes Deutschland e.V. (NABU) lautet daher, auf die häufige Wiederverwendung von Jute-Beuteln aus fair gehandelter Bio-Baumwolle oder bereits gebrauchte Plastiktaschen zurückzugreifen.

### **Der Beutel-Baum: Eine Projektidee für die Schule**

Die genannten Fakten sollten Grund genug sein, das Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die Umwelt zu schärfen und sie dazu anzuhalten, sich zu engagieren.

Im Zuge der Agenda 2030 wurden 2015 von den Vereinten Nationen 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung festgelegt. Die Umsetzung von Maßnahmen zur Plastikvermeidung greift dabei das **Ziel 12 „Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion“** auf. Wie könnte der Einbezug dieses Ziels im Schulleben aussehen?

In diesem Zusammenhang möchten wir Ihnen die **Projektidee „Beutel-Bäume“** der 7. bis 9. Klassen des Eric-Kandel-Gymnasiums in Ahrensburg im Kreis Storman vorstellen. Dabei handelt es sich um ein Projekt, das dazu beitragen soll, den Verbrauch von Plastiktüten zu vermeiden. Die Beutel-Bäume stellen eine Art Leihsystem dar, das besonders im Einzelhandel zum Tragen kommen kann. Jeder, der seine Einkaufstasche vergessen hat, kann sich einen Beutel vom Beutelbaum nehmen. Damit das System langfristig funktioniert, sind alle Mitbürger einer Gemeinde dazu aufgefordert, bei der nächsten

Ausgabe 23, Dezember 2019

Gelegenheit, eine oder mehrere Taschen aus dem Eigengebrauch wieder aufzuhängen.



Als Baum für die Beutel dienen Äste und Zweige aus der Natur, die in einem Gefäß mit Sand oder Beton fixiert werden. Die Äste und Zweige können z.B. im Rahmen des Kunstunterrichts mit bunten auffälligen Farben verschönert werden. Die Schüler können ausrangierte Jutebeutel von zu Hause mitbringen, die als Erstausstattung des Baumes dienen. Auch diese können, z.B. mit der Drucktechnik, kreativ gestaltet werden.

Der Beutel-Baum kann auch im Schulgebäude aufgestellt und im Schulalltag erprobt werden. Ziel ist es jedoch, eine Vernetzung mit dem lokalen Handel zu schaffen. Denn so kann es gelingen, dass Schülerinnen und Schüler die Selbstwirksamkeit für ihr eigenes Handeln im Sinne der Nachhaltigkeit erfahren.

Die Projektidee lässt viel Gestaltungsfreiraum und kann durchaus in allen Schulformen eingesetzt werden. Inhaltliche Bezüge zum Thema Plastik- und Plastikvermeidung können z.B. im Zuge von Unterrichtseinheiten zu den Themen Mülltrennung, Abfallvermeidung, Leben/Tiere im Meer oder der Wasserkreislauf hergestellt werden.

→ Schulhomepage: [www.ekg-ahrensburg.de](http://www.ekg-ahrensburg.de)

In Bezug auf die Vermeidung von Verpackungsmüll lohnt sich auch ein Besuch des Blogs [allternulltivhamburg.com](http://allternulltivhamburg.com). Hier finden sich einige Tipps für einen nachhaltigen Lebensstil und auch Rezepte für die Herstellung verpackungsfreier Produkte, wie z.B. Handcreme oder Zahnpasta, die sich auch im Rahmen des Unterrichts umsetzen lassen. Bei der Umsetzung der Ideen wünschen wir Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Spaß. Gerne stellen wir hier auch Ihre Unterrichtsideen zum

Thema Nachhaltigkeit vor. Wir freuen uns über Ihre Nachricht ([info@ifa-ggmbh.de](mailto:info@ifa-ggmbh.de)).

## Rücklauf der Situationsberichte

Weiterhin möchten wir uns bei Ihnen für die Rücksendung der jährlichen Situationsberichte bedanken. Trotz einer insgesamt stabilen Rücklaufquote von 77% für „fit und stark plus“ sowie 80% für „Sokrates, fit und stark plus II“ möchten wir die Quoten steigern und zählen dabei auf Ihre Unterstützung. Die Ergebnisse der diesjährigen Berichte sind insgesamt positiv. Beide Programme werden zu einem großen Anteil (fit und stark plus: 82%, Sokrates: 98,5%) von den Lehrkräften weiterempfohlen. Ihre hilfreichen Ideen zur Weiterentwicklung werden wir in der nächsten Auflage gerne berücksichtigen.

Zu guter Letzt möchte ich mich als neue Mitarbeiterin der IFA gGmbH bei Ihnen vorstellen: Mein Name ist Anabel Bernier. Ich bin Lehrerin und ab sofort als Programmberaterin für fit und stark plus tätig. Ich freue mich darauf, zukünftig mit Ihnen zusammen zu arbeiten und Sie bei der erfolgreichen Umsetzung des Programmes in Ihrer Klasse zu unterstützen.



Wir, das Team der IFA gGmbH, bedanken uns abschließend bei Ihnen für die gute und inspirierende Zusammenarbeit und wünschen Ihnen, Ihren Familien sowie Ihren Schülerinnen und Schülern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr!

